

# Volk-&Anzeigebblatt.

**Nro. 151. 32. Jahrgang.**

**Abonnementspreis,**  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

**Erscheint**  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

**Einrückungs-Gelühr.**  
Die 3haltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

**Winnenden, Dienstag, 21. Dezember 1880.**

B ü r g.

## Eichenrindenverkauf.

Am heutigen Dienstag den 21. d. M. wird aus dem hiesigen Gemeindevwald Brachelsberg beim Stöckenhof ungefähr **50 Ctr. Rinde** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Gemeinderath.

Winnenden.

In der Paulinenpflege hier werden **Mittwoch den 22. Dezember Morgens 8 Uhr 2 Kälber** im Aufstreich verkauft.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme und tiefen Mitgeföhls an dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters  
**Friedrich Schüle,**  
Geometer,  
für die reichen Blumen-spenden, für die ehrenvolle und so überaus zahlreiche Begleitung bei seinem letzten Gang zur bleibenden Ruhestätte, unserem verehrten Herrn Stadtpfarrer für seine so wohlthuende, zum Herzen sprechenden Rede, sowie auch für den dem Verewigten am Grabe noch gewidmeten ergreifenden Gesang, sagen wir hiermit unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Dienstag den 21. Dezember (Thomastag) Abends 7 1/2 Uhr findet in der Paulinenpflege die monatliche **Missionsstunde** durch Herrn Pfarrer Bellon von Wüstenroth statt.



Winnenden.

## Einladung.

Die Liedertafel feiert nächsten Sonntag (Stephanstag) den 26. Dezbr. im Gasthof zur Schwane ihr **XII. Stiftungsfest,** verbunden mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen.  
**Anfang Abends 7 Uhr. Entré nach Belieben.**  
Hiezu ladet Gesangsfreunde ergebenst ein.

Der Ausschuss.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

## Einladung!

Nächsten Sonntag, den 26. Dezbr. (Stephansfeiertag) Abends von 6 1/2 Uhr an, werden wir wie seither üblich, zum Besten unserer Krankenkasse für hilfsbedürftige Kameraden, eine



**Christbaumfeier** mit Gabenverloofung innerhalb des Vereins im Saale des Gasthofs zum Lamm hier abhalten.

Hiezu laden wir unsere Freunde, sowie sämtliche Vereinsmitglieder mit Familie zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß wir durch musikalische Vorträge unserer Stadtkapelle, Quartett- und Chorgesänge und Deklamationen ernsten und heitern Inhalts den Abend zu einem angenehmen und genussreichen zu machen uns bestreben werden.

Freiwillige Gaben zur Verloofung, von Freunden und Gönnern des Vereins, werden jederzeit bei

W. Wurst,  
Fr. Dobler,  
A. Hübner,  
G. Geiges,  
Fr. Baum,  
Wilh. Arch,

gegen Abgabe eines Freilooses dankbarst in Empfang genommen.

Der Ausschuss des Kriegervereins.

Winnenden.

## Kinder-Spielwaren.

Eine große Auswahl Spielzeug, worunter namentlich auch solide Zinngeschirre empfiehlt bei billigen Preisen einer geneigten Abnahme.

Zinngießer **Kullenberg.**

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

Die Erben des Ludwig Friedrich Wiedersheim, gew. Pfarrers a. D. hier bringen am

Donnerstag den 23. Dezbr. d. J. von Vormittags 9 Uhr an folgende Fahrniß und zwar:

1 silberne Uhr, silberne Schlüssel, viele Mannskleider, Leibweiszeng, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk (worunter 1 älteres Klavier, Bücher- & Kleider-Kasten, Weißzeug-Kasten, Glas-Kasten, Stehpult, Mehltruhe, Tisch, 3 Fässer (ca. 600 L., 330 L. und 150 L. haltend) und allgemeinen Hausrath;

in ihrer Wohnung (im Geometer Schüleschen Hause) im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber werden eingeladen.

Winnenden.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlst

**Französischen Champagner** in 1/1 und 1/2 Flaschen,  
**Johannisbeer-Wein,**  
**Quitten-Liqueur,**  
**Orange Punsch Essenz** in feinsten Qualität.

Apotheker Schmid.

Es ist auf dem letzten Wochenmarkt ein junger Hund, (Schnauzer mit Stumpfschwanz und langen Ohren, Rüde) zugekauft. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei **Rüfer Lächele in Wittenfeld.**





# Mechanische Hanf- und Bergspinnerei und Weberei Westheim bei Schw. Hall.

Für diese Spinnerei übernehme ich Flachs, Hanf und Berg zum verspinnen und verweben. Das Rohmaterial wird in verschiedenen Nummern in den schönsten und haltbarsten Fäden gesponnen, gebleicht und zu Zwilch, Tuch, Damast und Drill verwoben. Auch kann zugleich Flachs, Hanf und Berg für gewobenes Tuch, Zwilch, sowie sämtliche Artikel in Leinen, von dem feinsten bis zum größten, als Tischtücher, Servietten, Handtücher, gebleicht und ungebleicht, eingetauscht werden.

Sämtliche Waaren sind zum Verkauf auf Lager und sind solche zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

NB. Musterproben können jederzeit zur Einsichtnahme abgeholt werden.

Achtungsvollst

A. Breitenbach.

Winnenden.

## Weihnachts- Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich in reicher Auswahl: Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Gesang- und Schulbücher, Notiz- und Bilderbücher, Schreibhefte und Tafeln, alle Sorten Postpapiere, Gold- und Silberschaum und alle Schreib- und Zeichenmaterialien u. s. w. zu billigen Preisen. Um geneigte Abnahme bittet

Achtungsvollst

**G. Ammon**, Buchbinder,  
wohnhast bei Stricker Börner  
gegenüber der Buchdruckerei.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner sind zu haben: Kleider- und Küchekästen, Bettladen, hartholzene Tische, gut gearbeitete Sessel und andere Stühle, Koffer und Nachtkästchen.

Winnenden.

Der Unterzeichnete sucht

## ein Logis

bis Georgii, womöglich an der Hauptstraße.  
**A. Köstler.**

## AMERIKA.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische illustrierte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch **R. Levi, 25 Calwer-Strasse, Stuttgart.** Colporteurs verlangt.

Winnenden.

Leutenbach.

Bei Unterzeichnetem ist ein Quantum  
**schönes Taubensutter** zu haben.  
**Müller Aftalk.**

Die Beschreibung der Stadt **Winnenden** vom Jahre 1605—1850 ist gedruckt und per Stück 20 S zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

## Sanitäts-Bonbons. Von unbedingt wohlthuernder Wirkung sind die rheinischen Trauben-Brust-Bonbons

Schutzmarke jedem Bonbon eingeprägt



in illustrierten Cartons  
à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

in illustrierten Cartons

à 50 Pfg.

Zusolge vorzüglichster Wirksamkeit, verbunden mit schöner bequemer Form, reinem köstlichem und erfrischendem Geschmack, empfehlen sich solche auch als Vorbeugungsmittel bei Temperaturwechsel. Als Dessert und Theater-Bonbons sind dieselben sehr beliebt. Kinder nehmen sie für ihr Leben gern. Verkauf in Packeten à 30 Stück in Winnenden bei Apotheker **Fr. Schmid.**

Obige Bonbons eignen sich wegen ihrer eleganten Verpackung ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken für Gesunde sowohl, als Leidende und Kranke.

## Flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum Spinnen, Weben und Bleichen die

## Mech. Leinenspinnerei

vormalis **F. Kerler & Comp.**

in

**Memmingen.**

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agentur eingehändigt werden.

Für gute spinnbare Qualitäten übernimmt die Fracht die Spinnerei, für geringe wird diese Auslage in Rechnung gebracht. Ablieferung alle 4 Wochen.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:

**C. J. Binz in Winnenden.**

Auf Wunsch kann Rohstoff gleich gegen Garn oder Tuch umgetauscht werden, wobei der Eigentümer weber Spinn- noch Weblohn zu zahlen hat, in diesem Fall ist oben in den Sack ein Zettel zu legen, mit der einfachen Bemerkung:

„Zum Austausch“.

## Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. (Steppenmilch, mein Geheimmittel) Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächeständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlängerte Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchs-Anweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mark 50 Pfg. excl. Verpackung. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Winnenden.

## R. GREINER

an der Leutenbacher Strasse

offerirt

feinsten Fruchtbrauntwein pr. Lit. 60 S

Doppelkummel pr. Lit. 80 S

sowie ächten Kirschegeist, Johannis-

beer, Kirsch, Pfeffermünzliqueur etc.

billigst.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Ritter's Heilmethode“ werden sogar Schwerkranken die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weit-  
verbreiteten Buche „Die Gicht“  
finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende  
die bewährtesten Mittel gegen ihre oft  
sehr schmerzhaften Leiden angegeben.  
— Heilmittel, welche selbst bei veralteten  
Fällen noch die ersuchte Heilung bringen.  
Prospect gratis u. franco. — Gegen Ein-  
sendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Ritter's  
Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die  
Gicht“ franco überall hin verandt von  
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorrätig in R. Vosshauer's Buch-  
handlung in Cambratt.



## Tagesneuigkeiten.

\* Wie sich aus dem zur Zeit dem Bundesrath vorliegenden Reichshaushaltsetat ergibt, beruht die kürzlich verbreitete Nachricht, die sämtlichen Mehrausgaben, welche durch das neue Militärgesetz hervorgerufen würden, sollten aus der Anleihe gedeckt werden, auf Irrthum. Eine solche Bemerkung findet sich allerdings im Etat, aber nur bezüglich der einmaligen Ausgaben. Die dauernden Ausgaben aus dem Militärgesetz sind aber in dem Mehrbetrag der Matrikularbeiträge von 24 Millionen Mark enthalten. In dem Etatsentwurf ist keine Andeutung enthalten, daß die Reichsregierung dieses Mehr auf andere Weise zu decken beabsichtige. Wollte der preussische Etat für 81/82 diese Steigerung berücksichtigen, so müßte die Anleihe von 35 Millionen auf 50 Millionen Mark erhöht werden; ohne Steuererlaß würde dieselbe 36 Millionen Mark betragen. Fürst Bismarck aber besteht nach wie vor auf dem Steuererlaß.

\* Der Plan, nach welchem der Sultan anstatt gewisser Theile von Epirus und Thessalien die Insel Kreta durch Vermittelung des deutschen Reiches an Griechenland abtrete, ist, wie wir erfahren, in Athen durchaus abgelehnt worden. Der deutsche Vertreter am griechischen Hofe, Herr v. Radowitz, soll bereits genügend Gelegenheit gehabt haben, sich von der Abneigung zu überzeugen, die in den maßgebenden griechischen Kreisen gegen ein solches Arrangement herrscht.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Die Beerdigung des verstorbenen württembergischen Gesandten am Berliner Hofe v. Spitzemberg fand am Freitag Vormittags 10 Uhr in Stuttgart statt; sämtliche Minister wohnten der Beerdigungsfeier bei, der König war durch den Prinzen Wilhelm vertreten. Der katholische Stadtpfarrer Zimmerle hielt die Leichenrede.

**Weinsberg, 16. Dezember.** Ein seit einigen Jahren hier ansässiger Maurer ist vor einigen Tagen verhaftet worden als verdächtig, sein eigenes Kind ermordet zu haben. Eines Morgens soll ihm die Frau das Kind auf das Bett gelegt haben mit der Bitte, dasselbe so lange zu hüten, bis sie in der Küche das Frühstück bereitet habe. Kaum war die Frau draußen, so hörte sie einen dumpfen Fall. Zurückkehrt fand sie ihr Kind halbtot auf dem Boden liegend. Bald war es eine Leiche. Der schreckliche Vater muß es mit aller Gewalt an die Wand geschleudert haben. Das Nähere wird die Untersuchung ergeben.

† In Heuchlingen bei Jagstfeld wollten am Mittwoch Morgen zwei Mahlknechte der Zipper'schen Mühle wegen eingetretenen Hochwassers der Jagst die Wasserräder stellen, wurden aber von einer Sturzwelle erfaßt und mit fortgerissen.

**Leonberg, 16. Dezbr.** Unser friedlicher Glemsbach treibt seine Wogen derzeit sehr hoch und hätte gestern nahezu sein Opfer gefordert. Eine Anzahl jüngerer Knaben spielten in Ditzingen im Wasser außerhalb des Ortes, als plötzlich der eine verschwand und von den Wogen weggeschwemmt wurde. Durch das Schreien und Jammern der nebenan springenden Kinder aufmerksam geworden, stürzte sich der beherzte Kreuzwirth Schäfer mit Todesverachtung in die Fluth und erhaschte den Knaben, der hiedurch glücklich vom Tode errettet wurde.

### Weitere Resulte der Volkszählung.

	1880	1875		
Leonberg	2224	2231	Abnahme	7
Eltingen	1801	1676	Zunahme	125
Höfingen	1036	989	"	47
Flacht	788	762	"	16
Hirschlanden	488	420	"	68
Gebersheim	433	394	"	39
Perouse	424	396	"	28
Rutesheim	1335	1224	"	111
Kirchberg a. d. Jagst	1255	1170	"	85
Marbach	2459	2313	"	146
Murrhardt	4697	4349	"	348
Langenau	3800	3775	"	25
Eßlingen	20772	19602	"	1170
Neßlingen	5360	5003	"	357
Weingarten	5248	5262	Abnahme	14
Rußlingen	4964	4528	Zunahme	436
Bietigheim	4004	3737	"	267
Sindelfingen	3945	3705	"	240
Urach	3658	3650	"	8
Friedrichshafen	3064	2908	"	156
Jany	2593	2446	"	147
Nußlingen	1688	1636	"	52
Baihingen a. d. F.	2783	2617	Zunahme	166
Scheer	1097	976	"	121
Deißlingen	1845	1779	"	66
Dettingen a. Schloßberg	1884	1874	"	10

\* Unter Bethheiligung der Orte Uttenhofen und Westheim begingen am Mittwoch die Bergleute zu Wilhelmshaus die Todtenfeier zur Erinnerung an ihre vor einem Jahre auf so erschreckliche Weise ums Leben gekommenen Mitarbeiter. Dem festlichen Zuge wurde eine schwarzgeflorete Fahne vorangetragen, hinter der die drei noch am Leben befindlichen damals schwerverwundeten hergehen konnten.

## Aus der Geschichte der Luftballons und der Luftschiffahrt.

(Fortsetzung.)

Corwell's Lustreise von Leipzig aus. Es ist bezeichnend für die ganze Luftschiffahrt, daß sich unser Interesse an ihre Geschichte von dem Augenblicke an, wo das Aufsteigen von Menschen überhaupt gezeigt und dann, als zum ersten Male eine bedeutendere Entfernung im Ballon zurückgelegt worden war, lediglich durch die Unglücksfälle nährt, welche den Aeronauten hier und da zugestoßen sind. Alle glücklich zurückgelegten Luftreisen außer der ersten und außer der längsten haben für die Nichtbetheiligten wenig Anziehendes. Das Schauspiel des Aufsteigens selbst ist höchst einfach und vermag dem Verständigen keinen Genuß zu gewähren; die Menge fühlt sich durch den Gedanken an die Möglichkeit eines Unfalls, von dem sie Zeuge sein könnte, gekitzelt — und betrachtet die Luftschiffer nicht anders als die Seiltänzer: — Beide könnten doch einmal den Hals brechen.

Anders muß der Eindruck freilich auf Diejenigen sein, welche sich der seidenen Blase anvertrauen und mit der Gondel in dem Luftozean emporsteigen. Wir wollen zum Beleg die charakteristische Schilderung einer Fahrt folgen lassen, welche unter Corwell's Leitung 1851 von Leipzig aus unternommen wurde.

Der Ballon hatte 65 Fuß Höhe, 122 Fuß Umfang, 35000 Cubicfuß Raumgehalt, mit einer für 4 Personen Sitz gewährenden Gondel, und ward im Hofe der Gasbereitungsanstalt mit ungefähr 25000 Cubicfuß Leuchtgas gefüllt. Nach sorgfältiger Abwägung des Verhältnisses des Ballastes zur Tragkraft des Ballons öffnete Herr Corwell kurz nach 5 Uhr die Haltkammer und der Ballon stieg schnell und sicher in der Richtung von Nordost gegen Südwest über den westlichen Theil der Stadt empor, wo er nach wenigen Minuten in der dichten Regenwolkenmasse verschwand, die den Himmel überall gleichmäßig bedeckte. Mit Eintritt in die Wolkengrenze, gegen 4000 Fuß über der Stadt, überflorte zuerst leichtes Nebelgewebe das interessante Bild des bewegten Messplatzes und entzog es, dichter und dichter werdend, sehr schnell dem Auge vollständig.

In demselben Momente bildete das Nebelgrau der Wolken mit der ihm als Folie dienenden Farbe der Erde ein nächtiges Dunkel unterhalb der Gondel, während neben und über ihr ein überall gleich trübes Hellgrau sich zeigte. Schnell jedoch verschwand dieses Nachtdunkel wieder und mit ihm das letzte sichtbare Zeichen der Erdnähe. Die Geräusche drangen nur verworren und dumpf zum Ohr; das Auge vermochte seine Kraft an keinem Gegenstand zu messen, schweres Athmen und leichte Kopfbeklemmung erinnerten lebhaft an die dicksten aber geruchlosen Herbstnebel, deren Dichtigkeit hier übertroffen ward. Die Temperatur war merklich gesunken und feuchtkalt. Tropfbar flüssiger Niederschlag war nicht bemerkbar. Dieses für das Auge unergiebige Terrain ward benutzt, den Anker an's Thau zu knüpfen und herabzulassen. Neue Ballastverminderung beschleunigte den Flug des Ballons und mit freierer Kraft schwang er sich ohne merkliche Bewegung wahrnehmen zu lassen, zur obren Grenze der wohl 3000 Fuß im Durchmesser haltenden Wolkenschicht.

Ueberrascht durch die Schnelligkeit der Scenenveränderung und bewundernd streifte das Auge über ein ungeahntes Panorama. Unter riesigem Nebelgewölke breitete sich ein unabsehbares Wolkenmeer wunderschön von Horizont zu Horizont. Die reinste Atmosphäre gestattete zwischen den beiden Wolkenlagen den fernsten Blick innerhalb der scheinbaren Wolkenbegrenzung. Die halb malerisch zarten, bald seltsamen Gebilde schienen die Formen der Erdoberfläche in allen Farbenverbindungen von weiß und blau zu grau und in magisch matter Beleuchtung nachzubilden zu wollen. Die sich anscheinend neigenden Grenzen und die Wölbung des wohl über 2000 Fuß entfernten Nebelhimmels gaben dem Ganzen die Gestalt einer riesigen Zauberhöhle, und verriethen die gleichmäßige Ausbreitung der gewaltigen Wolkenlagen über der Erde. Von letzterer herauf drang in die lautlose Ruhe dieser abgeschlossenen Luftwelt, in deren Mitte der Ballon geräuschlos schwebte, nur noch leise der Ton des rollenden Dampfwagens. Wie für das Auge, so hatten sich die Wahrnehmungen auch für das Gefühl und die Athmung geändert: die Luft war trocken und deshalb angenehmer kühl, die Respiration leicht und frei, die Benommenheit des Kopfes verschwand. Das unbeschreibliche Wohlbehagen glich dem, welches die Fahrt in ungetrübtem Sonnenlichte selbst dem Körper unvergeßlich macht. Aber der Genuß trieb aufwärts zu neuen Genüssen; etwas Ballast weniger und das Log des Luftschiffes,



der leichte Papierstreif, sank pfeilschnell neben der Gondel hinab. Der Ballon, bereits an der Grenze der zweiten Wolkenschicht schwebend, mußte wiederum gegen 2000 Fuß höher, ehe er dieselbe völlig durchmesser. Ein unbemerkt gebliebener Mitreisender, eine große Mücke, verließ den Ballon. Sie schwirrte kurze Zeit nebenher und war plötzlich — wahrscheinlich bald erstarrt — nicht mehr zu sehen. Die Hoffnung, jetzt schon zu dunstfreiem Aether zu gelangen, bestätigte sich nicht; aber der Ersatz für diese Täuschung war überreich. Mit dem Austritt des Ballons aus der zweiten Wolkenschicht zeigte sich dasselbe Gebäude einer abgeschlossenen Luftwelt, die zwischen den untersten Schichten: das Bild einer riesigen Wolkenhöhle, erfüllt mit Aetherreinheit, umgrenzt von oben herab durch ein silbergrau strahlendes Dunstfirmament und von unten herauf von tropfstein ähnlicher Wolkenschöpfung, mit derselben Wölbung der Horizonte, denselben idealen Gebilden, aber überall erhabeneren Formen, kristallähnlich leuchtend, starr und dennoch weich in einander gewoben, von zauberischem Zwielicht, voll reizender Reflexe und mit einer geisterhaften Ruhe übergoßen, zu der kein Erdengetöse auch nur den leisesten Boten zu senden vermochte. Nirgend Leben und dennoch kein Grabgefühl! Ueber die fernsten Silberströme vor tiefblauen Beleuchtungen, über die strahlende Trümmersüste, begrenzt von erstarrten Meereswogen, über die Hügelgrüben am Strande, die malerische Hügelwelt des unabsehbaren Nebellandes führte die entfesselte Phantasie unwillkürlich die Geister Ossian's (Fortsetzung folgt.)

### Verchiedenes.

**Ein gewiß seltenes Familienfest** feierten, wie der Kreuzzeitung aus Newyork berichtet worden ist, am 3. November die siebenzigjährigen Drillinge Frederik, Francis und Franklin Sherwood in Westport im Staate Connecticut. Wie die alte Familienbibel besagt, wurden dieselben am 3. November 1810 geboren. Sie sind die Ueberlebenden von einer Familie von 10 Kindern. Zur Feier dieses Festes waren für die Gäste drei große Tafeln hergerichtet, und jeder der drei Brüder präsidirte an seinem Tische, der mit einem mächtigen, aus Blumen gebildeten Hüfisen geschmückt war. Im Jahre 1824 gingen die drei Brüder auf verschiedene Schiffe auf See und avancirten allmählich zu Kapitänen; der eine diente 38, der andere 35 und der dritte 30 Jahre. Kapitän Francis brachte 1847 als Befehlshaber der „Karoline“ General Scotts Depeschen, welche die Uebergabe der Stadt Mexiko und des mexikanischen Heeres unter Santa Anna meldeten, über Neu-Orleans nach Washington. Die drei Brüder erfreuen sich seltener Rüstigkeit und Frische und sehen einander so ähnlich, daß man sie verwechseln könnte.

**Billige Reise nach Californien.** Der Demokrat in San Francisco zufolge ist die Zeit nicht mehr ferne, da man für dreißig Dollars von Europa nach Californien reisen kann. Das genannte Blatt schreibt: „Die Southerrn-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft glaubt, daß die Vollendung ihrer Bahn bis Galveston zwei Jahre in Anspruch nehmen wird. Sobald dieses geschehen ist, wird die Southerrn-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft durch große Emigrantendampfer den Verkehr zwischen Galveston und Liverpool, Bremen und Hamburg aufrechterhalten und Europamüde werden für dreißig Dollars, vielleicht sogar für weniger, nach Californien befördert werden. Billige Passagierpreise für Einwanderer ist Alles, was Californien braucht, um seine Millionen Ackerfruchtbaren Landes binnen wenigen Jahren von einer wünschenswerthen Klasse Einwanderer bevölkert zu sehen.“

### Feuilleton.

#### Verwaist.

Erzählung von Clara Waldheim.

(Fortsetzung.)

Er war verschwunden. Die Wirthin des Hauses und ihr Mann stürzten halb bekleidet und athemlos herein.

„Was fehlt Ihnen, Fräulein Luise? Sie riefen um Hilfe? Was giebt's?“ rief die gute Frau.

Das Mädchen bewegte sich nicht. Sie trat erschreckt auf Luise zu und ergriff sie bei den eiskalten Händen.

„Am Gottes Willen, so reden Sie doch, was ist Ihnen geschehen?“

Die hohe Gestalt des jungen Mädchens fiel ihr bewußtlos in die Arme. Nur die milden Schläge des Herzens zeugten davon, daß noch Leben in ihr sei.

„Herr mein Gott, sie ist ohnmächtig. Und wie ihr das Herz klopf!“ jammerte die Frau. „Aber wie muß sie sich geängstigt oder erschrocken haben, den Schrei vergesse ich in meinem Leben nicht.“

Ihr Mann beugte sich zum Fenster hinaus. In den dunklen Gebüsch des Garten war Alles still.

„Hier ist Niemand,“ sagte er.

„Wer sollte denn auch hier sein?“ fragte die Gattin, Luise zu Bett legend, „sie wird eine Erscheinung gehabt haben, das ist es. Du willst mir ja immer vorreden, es gäbe keine Gespenster — da siehst du's nun. Ich weiß, was ich weiß!“

Auf diesen logischen Schluß wußte der Gatte allerdings nichts zu erwidern, und so begab er sich kopfschüttelnd hinaus, seiner Frau die Sorge um die Erkrankte überlassend.

Luise stand am folgenden Tag nicht wieder auf; ein heftiges Fieber hielt sie an's Bett gefesselt und raste Wochen lang in ihrem Gehirn. Der Director C. betrachtete ihren Contract für aufgelöst; er hatte bei Frau Balzer, ihrer Wirthin, nach den Ursachen ihrer plötzlichen Krankheit geforscht, und aus den mitgetheilten Umständen bildete er sich seine Vermuthungen, die allerdings der Wahrheit nahe genug kamen. Ihm war die thörichte Leidenschaft und verwegene Keckheit Alberts wohl bekannt. —

Frau Balzer pflegte ihre junge Mietherin mit rührender Sorgfalt, bis diese zu ihrer unendlichen Freude vom Arzte für genesen bezeichnet wurde. Das war Luise wohl äußerlich, obgleich sie sehr zusammengefallen war, aber sie fühlte in ihrem Innern tief, daß ihr eine unheilbare Wunde geschlagen sei. Wie öde und grau erschien ihr die Zukunft — sie mochte den Blick nicht vorwärts lenken. Und doch trat diese Nothwendigkeit zwingend an sie heran. Der Arzt und die Apotheke mußten bezahlt werden, ihre geringe Ersparnisse waren längst auf ihre Pflege verwandt, sogar ihre entbehrlichsten Habseligkeiten waren zu diesem Zweck verkauft. Frau Balzer konnte ihr nicht helfen, selbst wenn Luise ihre Unterstützung angenehmer hätte; denn sie war selbst arm, ihr Mann war den Winter hindurch krank gewesen. Luise ließ ihr letztes Seidentkleid verkaufen, um ihre Schulden zu decken. Aber was sollte sie nun beginnen? Sie hatte keine Stellung, keine Hilfsmittel, keine, keine Freunde. Wie oft hatte sich dieser Gedanke schmerzlich auf ihre Seele gelegt, jetzt beugte er sie vollständig darnieder. Unter all den Menschen, die sie an ihre Erinnerung vorübergleiten ließ, wußte sie keinen, den sie um Hilfe hätte bitten mögen, keinen, der etwas für sie gethan hätte. Doch einen gab es wohl, der keine Vorwürfe und keine verletzenden Bemerkungen gemacht hätte, wenn sie ihn um Beistand anflehte. Aber nein, nein! Bei dem bloßen Gedanken daran verbarg sie erglühend das Gesicht in den Händen. Sie zog einen Brief hervor, den er zur Zeit, als sie Musiklehrerin war, an sie geschrieben hatte; es standen so liebe herzliche Worte darin, Worte voll Theilnahme, wie sie nie Jemand zu ihr gesprochen. Aber ihn jetzt um Unterstützung bitten, ihn an sein Versprechen erinnern? Nein — Sie warf das Papier von sich und stand auf.

Frau Balzer kam mit dem Mittagessen. Mit unverkennbarer Verlegenheit setzte sie die Schale auf den Tisch.

Luise wußte, daß sie selber heute mit ihrem alten Mann darbt, um nur ihr ein stärkendes Mahl vorzusetzen.

„Ich danke Ihnen, Frau Balzer,“ sagte Luise gepreßt. „Ich habe heute gar keinen Appetit, vielleicht bin ich doch noch nicht so recht gesund. Bitte, essen Sie nur mit Ihrem Manne; ich will einmal ausgehen und versuchen, ob ich nicht irgendwo Arbeit finden kann.“

Ohne die Einwendungen der guten Frau zu achten, ging sie fort.

Die Verkäuferin des Bäckerladens in der nächsten Straße brauche eine Verkäuferin, hatte ihr Frau Balzer gesagt. Dorthin begab sie sich zuerst.

Die behäbige Bäckerin saß in ihrer weißen Haube mit den breiten Bindbändern hinter dem Ladentische, das Strickzeug in den rothen, fleischigen Händen.

„Was wünschen sie,“ fragte sie, ohne sich zu erheben, als Luise betommen an der Thür stehen blieb.

„Ich möchte Sie fragen Madame, ob Sie mich nicht als Verkäuferin mietthen wollten.“ (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 16. Dezember 1880.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 53	Etr. 735	Säcke 31	5423 49
Haber.	Säcke 22	Etr. 385	Säcke 5	2275 63

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen fallen.	Bemerkung.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
Kernen pr. Etr.	—	—	10	59	—	—	12	—
Dinkel	7	43	7	38	7	29	33	7 80 7 20
Haber	6	1	5	90	5	84	11	6 20 5 70
Gemischt	—	—	9	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	2	45	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	10	3	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	80	2	70	—	—	—	—
Erbsen	5	—	4	50	—	—	—	—
Linzen	6	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	40	3	20	3	—	—	—
Wicken	2	—	1	50	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	40	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	95	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	40	1	25	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Weizen nur in Spanisch und Bogen verkauft

2 Pfd. Brod 28 Pfg.  
4 Pfd. schm. Brod 46 Pfg.  
1 Weizen 60 Gr. 3 Pfg.